

Orientierung im Gespräch über Pornografie

Neugier ist normal.

Dass du dich für Körper, nackte Haut und Sex interessierst, ist völlig normal. Bilder von Sexualität können vieles auslösen – Interesse, Erregung, Irritation, Ekel oder Langeweile. Jede Reaktion ist erst einmal okay.

Pornografie ist Inszenierung.

Pornos werden von Erwachsenen für Erwachsene produziert. Sie sind gemacht, um zu erregen – nicht um (deine) Realität abzubilden. Dein erstes Mal wird sehr wahrscheinlich anders ablaufen.

Nicht alles, was gezeigt wird, gehört zu deinem Sex.

Du musst nichts übernehmen, nur weil es häufig vorkommt oder „normal“ wirkt. Echtes Erleben ist anders als Inszenierung. Echter Sex braucht Einvernehmlichkeit, Kommunikation, Vertrauen und Pausen. Das findet auch bei Pornos statt – wird aber selten gezeigt. Beim Sex darfst du probieren, womit DU und dein*e Partner*in euch wohlfühlt.

Vergleiche dich nicht mit anderen Körpern.

Das sind Profis, oft mit viel Inszenierung, Licht und Technik. Jeder Körper ist einzigartig, darf anders aussehen und funktionieren.

Solosex ist normal.

Fantasie gehört dazu – Pornos können eine Rolle spielen, sind aber keine Voraussetzung.

Niemand darf dich drängen.

Du musst dir nichts anschauen, was du nicht sehen willst. Gleichzeitig gilt: Respektiere die Grenzen anderer! Intime Bilder ungefragt zu bearbeiten oder weiterzuleiten verletzt diese Grenzen!

Anschauen ist nicht strafbar – Weiterleiten kann es sein.

Jugendliche machen sich nicht strafbar, wenn sie Pornos sehen. Aber Pornos ungefragt weiterzuleiten oder intime Bilder von Minderjährigen zu verschicken, ist rechtlich problematisch.

Nicht alles, was man sieht, tut gut.

Wenn dir etwas nicht guttut, mach eine Pause. Und wenn es schwerfällt, darfst du dir Unterstützung holen. Wenn dich etwas verunsichert oder erschreckt, sprich darüber.

